

Martin Kohli
Harald Künemund
Andreas Motel
Marc Szydlik

**Grunddaten zur Lebenssituation der
40-85jährigen deutschen Bevölkerung**

Ergebnisse des Alters-Survey

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Grunddaten zur Lebenssituation der 40 - 85jährigen deutschen
Bevölkerung : Ergebnisse des Alters-Survey / Martin Kohli –
Berlin : Weißensee-Verl., 2000

(Beiträge zur Alterns- und Lebenslaufforschung ; Bd. 1)

ISBN 3-934479-21-9

Gedruckt auf holz- und säurefreiem Papier, 100 % chlorfrei gebleicht.

© Weißensee Verlag, Berlin 2000
Wilhelm-Wagenfeld-Str. 1, 13086 Berlin
Tel. 0 30 / 47 70 97 60
www.weissensee-verlag.de
e-mail: mail@weissensee-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten

Umschlag: Chili Grafik-Design, Berlin.

Umschlagbild: Die Jahre des Lebens, Lithographie, 19. Jhdt., Privat-
sammlung

Printed in Germany

ISBN 3-934479-21-9

Inhalt

Einleitung	7
1 Bildung und Beruf	10
2 Haushalt und Familie	16
3 Einkommen und Vermögen	21
4 Gesundheit	28
5 Wohnen und Wohnumfeld	32
6 Freizeit, gesellschaftliche Partizipation und Engagement	38
6.1 Freizeittätigkeiten	38
6.2 Partizipation und Engagement	41
6.3 Politisches Interesse und politisches Verhalten	44
7 Soziale Beziehungen und Unterstützungsleistungen	47
7.1 Soziale Beziehungen	47
7.2 Unterstützungsleistungen und -potentiale	49
7.3 Pflegetätigkeiten und (Enkel-)Kinderbetreuung	56
8 Zusammenfassende Bewertung	58
Tabellenteil	61
Verzeichnis der Tabellen	61
Veröffentlichungen aus dem Alters-Survey	221
Weitere zitierte Literatur	223

Einleitung

Politik, Verwaltung, Medien, Verbände und Organisationen ebenso wie die Sozialwissenschaften selber müssen zur Erfüllung ihrer Aufgaben auf gut aufbereitete, übersichtlich dargestellte Informationen über die Lebensbedingungen der Bevölkerung zurückgreifen können. Die Bereitstellung aktueller Daten im Sinne einer umfassend verstandenen „Sozialberichterstattung“ ist daher unverzichtbar. Indem solche Daten Teil der öffentlichen Diskussion werden, können sie darüber hinaus zur gesellschaftlichen Selbstverständigung der Bürger und Bürgerinnen selber beitragen: über die Maßstäbe ihrer Lebensführung, über erreichte Erfolge und weiter bestehende Mängel, über das, woran festzuhalten sich lohnt, und das, was der Reform bedarf.

Fragen des Alters stehen dabei heute ganz im Vordergrund. Das Altern der Gesellschaft zählt zu den tiefgreifendsten gesellschaftlichen Umbrüchen, mit denen die Bundesrepublik – und nicht nur sie – in den nächsten Jahrzehnten konfrontiert sein wird. Zu denken ist einerseits an den zunehmenden Anteil der Älteren an der Bevölkerung und die daraus entstehenden Probleme – etwa bei der Finanzierung der Renten oder des Gesundheitswesens –, andererseits an die damit einhergehenden qualitativen und strukturellen Veränderungen. „Die Folgen des demographischen Wandels werden die Gesellschaft als ganze prägen: den öffentlichen Sektor der Infrastruktur und die sozialen Sicherungssysteme, den Konsum und die Kultur, die Wohnungsmärkte wie die Arbeitsmärkte, die politischen Machtverhältnisse wie die Innovationsfähigkeit der Wirtschaft, die Mentalitäten wie die Art unseres Zusammenlebens“ (Klose 1993: 10).

Diese Veränderungen wissenschaftlich zu dokumentieren, auf empirisch gesicherter Basis zu prognostizieren und auf notwendige Interventionen hin zu untersuchen, ist eine zunehmend dringliche Aufgabe. Der vorliegende Band erfüllt einen Teil dieser Aufgabe, indem er die wesentlichen Grunddaten zur Lebenssituation im mittleren und höheren Alter bereitstellt. Dabei stützen wir uns auf den Alters-Survey, die erste große repräsentative Befragung der deutschen Bevölkerung von 40 bis 85 Jahren. Im Gegensatz zu den bisher erschienenen Berichten – etwa dem „Datenreport Alter“ (Baur et al. 1997) – tragen wir also nicht Daten aus verschiedenen Quellen zusammen, sondern können auf einen einzigen Datensatz zurückgreifen, der gezielt für diesen Zweck erhoben worden ist. Dies hat mehrere Vorteile: die Darstellung ist vollständiger; alle Befunde beruhen auf der gleichen Grundlage und können in gleicher Form präsentiert werden; die verschiedenen Lebensbereiche lassen sich in ihrem Zusammenhang betrachten.

Der Alters-Survey ist eine breit angelegte, anspruchsvolle wissenschaftliche Erhebung, die mit Mitteln des *Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)* gefördert und von der *Forschungsgruppe Altern und Lebenslauf (FALL)* (Freie Universität Berlin) sowie der *Forschungsgruppe Psychogerontologie* (Universität Nijmegen) in Kooperation mit *infas-Sozialforschung* (Bonn) durchgeführt wurde. Das Projekt lief von Herbst 1994 bis Ende 1997.¹

Der Alters-Survey verfolgt zwei Ziele: zum einen die umfassende Bereitstellung von aktuellen, repräsentativen Daten zur Lebenssituation gegenwärtig und zukünftig älterer Menschen (im Sinne der Sozialberichterstattung), zum andern die vertiefte analytische Bearbeitung drängender wissenschaftlicher und sozialpolitischer Fragestellungen im Zusammenhang mit dem individuellen und gesellschaftlichen Altern. Dieser Band ist allein dem ersten Ziel gewidmet.² Wir verstehen ihn als ein Nachschlagewerk für alle, die sich über die verschiedenen Dimensionen der Lebenssituation der deutschen Bevölkerung zwischen 40 und 85 Jahren und ihr gesellschaftliches Umfeld informieren wollen.

Die Befragung wurde im ersten Halbjahr 1996 von *infas-Sozialforschung* durchgeführt. Die Stichprobenziehung für die Haupterhebung basierte auf Angaben der Einwohnermeldeämter in 290 Gemeinden der Bundesrepublik. Dieses Verfahren ergibt verlässlichere Daten als in den meisten Umfragen üblich. Dabei wurden 10.608 Bruttoadressen von Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit geschichtet nach alten und neuen Bundesländern (Verhältnis zwei Drittel – ein Drittel), je drei Altersgruppen (40-54, 55-69 und 70-85 Jahre, jeweils ein Drittel)³ und Geschlecht gezogen (jeweils zu gleichen Anteilen). Die älteste Gruppe (und darin insbesondere die Männer) sowie die neuen Bundesländer sind demnach stark überrepräsentiert, um eine hinreichende Fallzahl für die Analysen zu erhalten. Diesem disproportionalen Stichprobenansatz wird durch eine entsprechende Gewichtung der ausgewiesenen Befunde Rechnung getragen. In den Tabellen des vorliegenden Bandes sind also die Werte verzeichnet, die für die deutsche Bevölkerung als ganze gelten. Nach einer umfangrei-

1 Die Durchführung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Ministerium und dem von ihm eingesetzten Wissenschaftlichen Beirat. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autoren.

2 Die beteiligten Projektgruppen haben zahlreiche weiterführende Analysen vorgelegt. Eine vollständige Liste der Forschungsberichte und Veröffentlichungen (Stand Juni 2000) ist im Anhang wiedergegeben. Eine zusammenfassende Darstellung der wichtigsten soziologischen Analysen, die als Ergänzung zum vorliegenden Band gelesen werden kann, erscheint gleichzeitig im *Leske + Budrich Verlag* (Kohli & Künemund 2000).

3 Konkret handelt es sich hierbei um die Geburtsjahrgänge 1911 bis 1956. Wir verwenden im folgenden aus Gründen der Verständlichkeit die eingängigere Bezeichnung der Altersgruppen.

chen Datenedition, bei der Inkonsistenzen geprüft und ggf. bereinigt wurden, stehen die Angaben von 4.838 Personen für die Auswertung zur Verfügung. Gemessen an der bereinigten Bruttostichprobe liegt die Ausschöpfung bei den mündlichen Interviews bei 51 Prozent, was in Anbetracht des überproportionalen Anteils Älterer als gut einzuschätzen ist. Im Anschluß an das mündliche Interview wurde den Befragtem ein schriftlicher Fragebogen zum Selbstauffüllen („drop-off“) überlassen; dieser liegt nach Edition von 4.034 Personen vor. Die Größe der Stichprobe erlaubt es uns, auch kleinere Bevölkerungsgruppen – z.B. die noch erwerbstätigen Rentner oder die kinderlosen Älteren – auszuweisen und ihre Größe und Zusammensetzung einigermaßen verlässlich zu bestimmen.

Die erhobenen Daten werden in diesem Band nicht einfach nur in zweidimensionalen (bivariaten) Kreuztabellen z.B. nach Alter oder Geschlecht präsentiert, sondern in vierdimensionalen (multivariaten) Kreuztabellen, gegliedert nach allen drei Schichtungskriterien der Stichprobe. Diese aufwendigere Form der Darstellung erlaubt eine erheblich differenziertere Sicht auf die Befunde: Beispielsweise ist es möglich, divergierende Zusammenhänge mit dem Alter in Ost- und Westdeutschland oder bei Frauen und Männern zu erkennen. Die Darstellung folgt den großen thematischen Blöcken, wobei wir im Tabellenteil eine weitgehende Vollständigkeit der erhobenen Daten anstreben. Im Textteil fassen wir die aus unserer Sicht wichtigsten Befunde zusammen. Viele Tabellen lassen sich aber auch unter anderen Gesichtspunkten interpretieren, und wir möchten die Leserinnen und Leser ausdrücklich dazu ermuntern. Wir hoffen, damit nicht nur den interessierten Vertreterinnen und Vertretern von Politik, Wissenschaft, Journalismus und Verbänden eine solide empirische Datengrundlage an die Hand zu geben, sondern allen Menschen in unserer Gesellschaft – denjenigen in der zweiten Lebenshälfte, aber auch den Jüngeren, die ja durch den Umbruch des Alterns ebenso betroffen sind.